

## „Tierpark für die Ohren“ – Gefühle hören

Stand: 23.7.2018

<b>Jahrgangsstufen</b>	3/4
<b>Fach</b>	Deutsch – Sprechen und Zuhören
<b>Zeitraumen</b>	1 Unterrichtszeiteinheit
<b>Benötigtes Material</b>	Sprech- und Hörtext (z. B. Tierpark für die Ohren – online abrufbar, siehe Quellenangaben) Aufnahme- und Abspielgerät

### Kompetenzerwartungen

#### D 3/4 1 Sprechen und Zuhören

##### D 3/4 1.1 Verstehend zuhören

Die Schülerinnen und Schüler ...

- beschreiben, wie die stimmliche und gestische Gestaltung von Sprache das Verstehen unterstützt (z. B. Pausen, unterschiedliche Betonung, Stimmhöhe, Handbewegungen) und nutzen diese Einsichten bei der Gestaltung eigener Gesprächsbeiträge.

### Aufgabe

Die Kinder erarbeiten ein Sprechstück und legen Wert auf bewussten Stimmeinsatz, um während einer Hörspielaufnahme verschiedene Gefühle auszudrücken, die für die Zuhörer erkennbar werden sollen.

Bei dieser Aufgabe werden Gestik und Mimik durch eine reine Höraufnahme „ausgeschaltet“. Dadurch müssen sich die Schülerinnen und Schüler auf die stimmliche Gestaltung des Sprechstückes konzentrieren. Dies ermöglicht es, sie für die Wahrnehmung der Art und Weise, wie etwas gesagt wird (= paraverbale Signale), zu sensibilisieren.

### Möglicher kompetenzorientierter Arbeitsauftrag:

Wähle eine Strophe aus. Stelle das genannte Gefühl nur mit deiner Stimme dar.

Woran erkennst du das Gefühl, das die Gruppe darstellt?

Beschreibe mit eigenen Worten, wie die Kinder ihre Stimme dafür eingesetzt haben.

### Hinweise zum Unterricht

Zunächst wird das Sprechstück „Tierpark für die Ohren“ rhythmisch gesprochen und nach jeder Strophe zu den entsprechenden Tieren (miau, muh...) mit der Sprechstimme frei improvisiert.

Nachdem an der Tafel einige Gefühle gesammelt wurden, üben die Schülerinnen und Schüler alleine oder mit einem Partner einzelne Strophen in unterschiedlichen Gefühlslagen

zu sprechen (z. B. gelangweilt, dann hektisch / fröhlich, dann traurig). Durch das spielerische Einüben gegensätzlicher Gefühle wird ein bewusster Stimmeinsatz angeregt.

Im nächsten Schritt wählen sich die Schülerinnen und Schüler in Kleingruppen eine Strophe aus und versuchen, ein Gefühl beim Sprechen so hörbar zu machen, dass die anderen Gruppen beim Zuhören dieses Gefühl erraten können.

Um den Fokus auf das Hören der stimmlichen Gestaltung lenken zu können, nimmt die Lehrkraft alle Gruppenpräsentationen mit einem Aufnahmegerät auf.

Das Adjektiv (hier: „wütend“) wird dabei von den Schülerinnen und Schülern lautmalerisch ersetzt.

**Beispiel:** Die Löwen brüllen ~~wütend~~ vor ihrem Löwenbau,  
mach ganz weit deine Ohren auf, dann hörst du sie genau.

Im Plenum werden anschließend die Höreindrücke der Zuhörer gesammelt und im Tafelbild visualisiert.

Bei diesem Aufgabenbeispiel gelangen die Schülerinnen und Schüler über die Verbindung von Sprachproduktion (das Experimentieren mit der eigenen Stimme) und Rezeption (genaues Hinhören) zu einer Sprachreflexion der paraverbalen Dimension (das, was „zwischen den Zeilen“ zu hören ist).

Mündlich gesprochene Texte enthalten sogenannte paraverbale Signale. Damit sind alle Informationen gemeint, die über die Stimme bzw. durch deren Lautstärke, Sprachmelodie, Sprechgeschwindigkeit, Stimmausdruck vermittelt werden. Wer diese paraverbalen Signale als Hörer deuten kann, erhält wichtige Hinweise, wie das Gehörte zu verstehen ist.

## Quellen- und Literaturangabe

Tierpark für die Ohren (M/T: Julia Lutz). In: Broschüre zum Aktionstag Musik 2017, S. 26: [https://www.blkm.de/blkm/Aktionstagmusik/2017/Broschuere/s2627\\_tierparkfuerdieohren.pdf](https://www.blkm.de/blkm/Aktionstagmusik/2017/Broschuere/s2627_tierparkfuerdieohren.pdf) (zuletzt aufgerufen am 23.07.2018).

Borm, Stephanie/ Hagen, Mechthild (2004): Die „Sprechwerkstatt“ – ein Projekt zum Sprechen und Zuhören. In: Grundschule 2/2004, S. 50-53.

Krelle, M./Bremerich-Vos, A. (2013):. Vergleichsarbeiten 2013, 3. Jahrgangsstufe (VERA-3), Deutsch – Didaktische Handreichung, Didaktische Erläuterung Zuhören.

Meierkord, Ursula (2017): Die Sprache der Regenwürmer. Laute im Gedicht und in der Musik. In: Grundschulunterricht Deutsch 2/2017, S. 32-37.

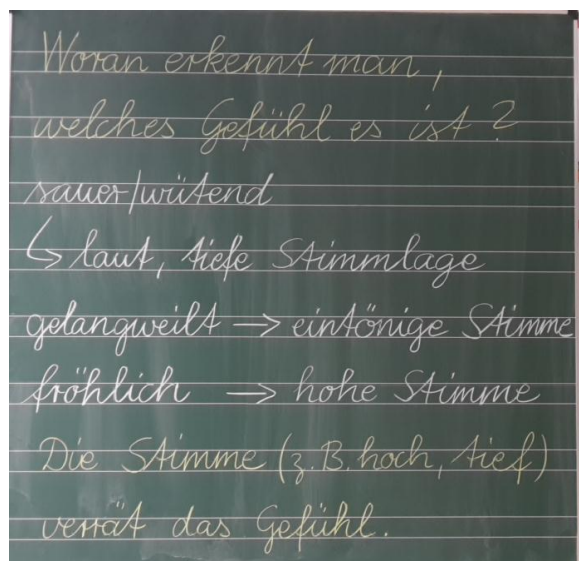
Zingg Stamm, Claudia/Käser-Leisibach, Ursula (2016): Zwischen den Zeilen hören. Ein Bewusstsein entwickeln für den Sprechausdruck. In: Grundschule Deutsch 52/2016, S. 30f.

## Beispiele für Produkte und Lösungen der Schülerinnen und Schüler

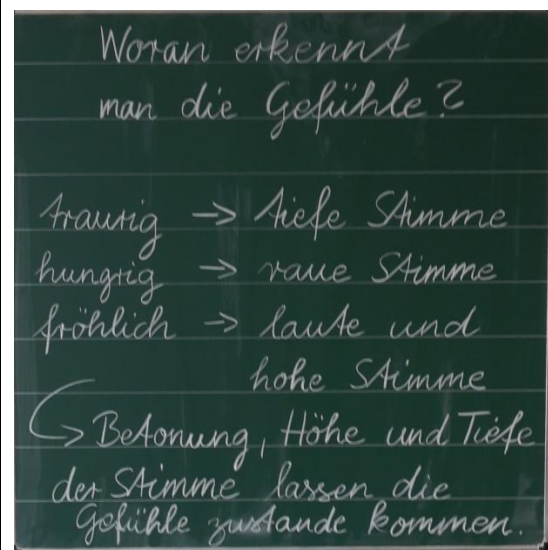
Ein Abdruck der Hördateien ist leider nicht möglich.

## Mögliche Ergebnisse der gemeinsamen Reflexion

Aus der gemeinsamen Reflexion zu den Höraufnahmen entstanden in zwei Parallelklassen folgende Tafelbilder:



Tafelbild 2 in Klasse 4b



Tafelbild 2 in Klasse 4c

An der Tafel werden die Überlegungen der Kinder zusammengefasst und geordnet. Die einander gegenübergestellten Anschriften zeigen, wie in einem kompetenzorientierten Unterricht je nach Klasse unterschiedliche Schwerpunkte entstehen können. Diese Konstrukte der Schülerinnen und Schüler sind Ziel der Stunde.

## Anregungen zum weiteren Lernen

In der Weiterarbeit kann der Fokus auf den zweiten Teil der Kompetenzerwartung („nutzen diese Einsichten bei der Gestaltung eigener Gesprächsbeiträge“) gelegt werden, indem die Schülerinnen und Schüler versuchen, bei neuen Sprechbeiträgen ihre Stimme ganz bewusst zum Erzielen von bestimmten Wirkungen einzusetzen. Dies kann zunächst an einem einfachen Aussagesatz erprobt werden, z. B. „Heute ist Montag.“ Die Schülerinnen und Schüler werden aufgefordert, diesen Satz in verschiedenen Gefühlslagen zu sprechen und den Klang der Stimme mit den Erkenntnissen aus der Tafelanschrift zu vergleichen.

Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund können überprüfen, ob die Erkenntnisse auch in anderen Sprachen bestehen können, indem sie einen Satz in ihrer Muttersprache in verschiedenen Gefühlslagen sprechen. Dadurch wird eine Querverbindung zum Lernbereich



*Sprachgebrauch und Sprache untersuchen und reflektieren* geschaffen, v. a. zum Teilbereich 4.2 *Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Sprachen entdecken* mit der Kompetenzerwartung „... beschreiben anhand von Beispielen Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Sprachen... und nutzen ihre Einsichten zur Erweiterung ihrer Sprachbewusstheit.“

Für Schülerinnen und Schüler ohne Migrationshintergrund ermöglicht hierbei auch das Sprechen im Dialekt gute Vergleichsaspekte.